



SAVE THE DATE
29.09.2020
SYMPOSIUM
BERLIN

**IG FÜR Symposium und
Mitgliederversammlung 2019**

ab Seite 6

Gerechtigkeit aus der Kaffeetasse

ab Seite 18

**Life is Live – Tierwohl im POS-TV
bei REWE Richrath**

ab Seite 22

INHALT

3

Grußwort

4

Briefe an die
Redaktion

5

Unsere neuen
Mitglieder

6

Mitglieder-
versammlung
2019

8

Impressionen
IG FÜR
Symposium



12

Symposium „Klima-
Wende jetzt!“



14

Bleibt alles
anders?



17

Lesenswertes
im Herbst

18

Gerechtigkeit
aus der
Kaffeetasse



20

Filmtipp

17

Klimaneutral
übernachten in den
VCH Hotels

22

Life is Live – Tierwohl
im POS-TV bei
REWE Richrath



24

Kurz & Kompakt
Termine

26

Vorstellung der
IG FÜR Mitglieder

28

Zippert...
Rezept

GRUSSWORT

Werte IG FÜR Mitglieder,
geschätzte an „Mitteln zum Leben“ Interessierte,



mit Freude berichte ich Ihnen von unserem Berliner IG FÜR Jahres-Symposium am 12. September mit dem überaus aktuellen Thema „Klima-Wende jetzt! Mit dem Einkaufszettel die Welt retten?“. Am 11. September fand zudem unsere Mitgliederversammlung im Hotel Albrechtshof in Berlin statt. Mit einem schmackhaften Barbecue und guten Gesprächen ließen wir den Abend entspannt ausklingen.

Die Parlamentarische Staatssekretärin im BMU Rita Schwarzelühr-Sutter begrüßte uns in der Hessischen Landesvertretung. Reiner Mihr, Chefredakteur der Lebensmittel Praxis, führte uns in bewährter Weise durch das inhaltsreiche Tagungsprogramm: „Die Themen, die die IG FÜR seit vielen Jahren umhertreibt, sind jetzt hochaktuell und für uns alle existentiell geworden!“ Die beiden Studenten David Nelles und Christian Serrer führten uns anhand ihres Buches „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ sehr verständlich in unsere Themen ein. Tobias Bandel von Soil & More Impacts ging auf die ökonomischen Auswirkungen und Risiken des Klimawandels auf Landwirtschaft und Lebensmittelhandel ein. Dieter Overath, Fairtrade Deutschland, veranschaulichte, was der faire Handel zur Klimawende beitragen kann. Dr. Daniela Büchel, REWE Group, und Michaela Meyer, EDEKA Südwest, berichteten aus der Praxis vom sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Dr. Thomas Henn, Ulrich Walter GmbH, Dr. Katharina Reuter, UnternehmensGrün e. V., und Dr. Anita Idel, Mediatorin und Projektmanagerin, zeigten in großer Sachkunde Zukunftswege praxisnah auf. Bei Sonnenschein und einem vegetarischen Bio-Buffer wurden Erfahrungen ausgetauscht und Begegnungen gepflegt. Im Anschluss an das Symposium führte Wilhelm von Boddien vom Förderverein Berliner Stadtschloss eine kleine Schar Interessierter durch das noch nicht eröffnete, herrliche Berliner Stadtschloss – ein echtes Highlight!

Ich freue mich, Ihnen schon jetzt mitzuteilen, dass unser nächstes IG FÜR Symposium am 29. September 2020 wieder im gastfreundlichen Haus der Hessischen Landesvertretung sowie die nächste Mitgliederversammlung am 28. September 2020 wieder im Albrechtshof in Berlin stattfinden werden. Vielleicht trinken wir dann schon im Dachrestaurant des neuen Berliner Schlosses freudig unseren Kaffee oder ein Glas Sekt ...

Danke für Ihre Treue zur IG FÜR und Ihre positive Mundpropaganda!

Ihr Georg Sedlmaier
Persönlich und im Namen der ehrenamtlichen IG FÜR Vorstandschaft

IMPRESSUM

Herausgeber

Interessengemeinschaft FÜR
gesunde Lebensmittel e. V. (kurz: IG FÜR)
Georg Sedlmaier (V.i.S.d.P.)
Gerloser Weg 72, 36039 Fulda
Tel.: +49 (0)171 1950 403
E-Mail: info@ig-fuer.de
www.ig-fuer.de

Redaktion, Layout, Satz, Schlussredaktion:

organic Marken-Kommunikation GmbH
www.organic-communication.de

Bilder:

IG FÜR | fotolia: oatawa, oticki, pics five, Stillfx, tortoon |
pixabay: castleguard, Free-Photos | unsplash: Simon
Matzinger | Sonstige: Martin Biennerth; DENKmal-Film
Verhaag GmbH; Thomas Frankenbach; Online Software
AG; Stephanie Pillick; Solino-Coffee

Hauptstadtbüro:

Interessengemeinschaft FÜR gesunde
Lebensmittel e. V. (kurz: IG FÜR)
Berliner Allee 105, 13088 Berlin
Telefax: +49 (0)30 53607345

Druck:

www.druckerei-wilkniss.de

In eigener Sache:

Das nächste IG FÜR Magazin erscheint im Februar
2020. Redaktionsschluss: 15. Januar 2020.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine angenehme Zeit.
Ihre IG FÜR Redaktion





BRIEFE AN DIE REDAKTION

Lieber Herr Sedlmaier,

ich hoffe, Sie haben das großartige Symposium der IG FÜR gut überstanden und sind wieder gut in Kempten angekommen.

Leider konnte ich mich nicht persönlich bei Ihnen verabschieden und bedanken. Was für eine wunderbare und äußerst interessante und inspirierende Veranstaltung. Das Thema „Klima-Wende jetzt! Mit dem Einkaufszettel die Welt retten?“ ist nicht nur brisant und aktuell, es ist natürlich auch in unserer Branche der professionellen Gastronomie relevant. Auch die beiden jungen Herrn Nelles und Serrer waren hervorragend. (...)

Ihnen und uns allen in diesem Thema weiterhin viel Gehör und eine gute und schnelle Weiterentwicklung.

Viele Grüße aus dem wunderbaren Wiesbaden in das schöne Kempten,

Ihre Annette Mützel
foodservice solutions

Liebe Georg,

(...) Als du mir von deinem Lebensweg, den Ereignissen, Schwierigkeiten und Hindernissen hin zu deinem Erfolg mit IG FÜR erzähltest, musste ich automatisch immer wieder an Situationen aus meinem Leben denken, in denen auch ich damit zu kämpfen hatte und mit kleinen Schritten stetig voran ging und nie aufgab. Ich glaube, jeder Mensch hat im Laufe seines Lebens immer wieder in solchen Situationen mit der Entscheidung zu kämpfen, welchen Weg er nun geht. Den Weg des geringsten Widerstandes, innerlich oder äußerlich gegeben, oder den Weg, den du gewählt hast. (...)

Danke, dass du so ein fröhlicher, aufgeschlossener, lebenswürdiger Mensch bist, der sein Wissen und seine Erfahrungen stets für seine Mitmenschen und deren Wohl einsetzt und mit deiner IG FÜR und ihren besonderen Mitgliedern versucht, uns die Welt und ihre Schätze gerade auch im Bereich der gesunden Ernährung transparent zu machen, um sie so für uns alle zu bewahren.

Alles Liebe

Deine Isabella

Isabella Dartmann
Grundschullehrerin, freiberufliche Sängerin und Musicaldarstellerin

UNSERE NEUEN MITGLIEDER

Martina Rief

Studentin, Innsbruck

EDEKA Stiegler

Frankenthal

Anja M. Stieber

Business & Life Coaching, Rettenberg

Reinhard Rosendahl

Fotodesigner, Varel

Volker Klein

EDEKA Elbe, Hamburg

Steffen Schmidt

GLOBUS SB-Warenhaus, Bons

Milkau Lebensmittelmärkte e. K.

Geisingen

Alfred Dietzel

Dipl.-Ing. Statiker, Bad Brückenau

Simon Schnetzer

Gründervilla GbR, Kempten

Horst Brill

Industriekaufmann, Kempten

Dr. Nina Kriegisch

Biologin, Wiggensbach

Severin Ruppner

Student, Waltenhofen

Katja Heckenberger

Betriebswirtin, Kempten

Nadine Briechle

Verwaltungsjuristin, Kaufbeuren

Isabella Dartmann

Grundschullehrerin/Künstlerin, Kempten

Tobias Bandel

CEO Soil & More Impacts, Hamburg

Ackerhelden GmbH

Essen

Armin Kullmann

BioRegio-Institut, Gersfeld

Hallo Herr Sedlmaier,

nochmals vielen lieben Dank für das tolle Symposium in Berlin. Gerade für mich war es extrem informativ und ich bin mit so vielen neuen Ideen, aber auch Diskussionsmaterial nach Hause gefahren.

Wie versprochen werden wir als Bohlsener Mühle auf das IG FÜR Konto eine Spende über 250 Euro überweisen, um damit die Arbeit der IG FÜR, aber auch gerade Ihre Initiative für Samenfestes Saatgut, zu unterstützen.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz und liebe Grüße aus der Lüneburger Heide.

Mathias Kollmann

Geschäftsführer Bohlsener Mühle



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Von Georg Sedlmaier

Bei unserer diesjährigen IG FÜR Mitgliederversammlung am 11. September 2019, dem Vorabend des Symposiums, in Berlin stellte unser Schatzmeister Dipl. Kfm. Burkard Neidert in gewohnter, sehr gewissenhafter Weise unsere Finanzen vor. Die beiden Kassenprüfer Karl-Heinz Brand und Horst Ermert konnten die Rechtmäßigkeit und Genauigkeit der Finanzen bestätigen und beantragten die Entlastung. Ich durfte die vielen IG FÜR Aktivitäten darstellen und gemeinsam freuten wir uns über 30 neue IG FÜR Mitglieder seit Januar 2019, darunter viele junge Menschen. Neue Kassenprüfer wurden mit Matthias Kollmann und Christoph Soika gewählt. Der bisherige IG FÜR Vorstand wurde entlastet und in Einzelabstimmung neu gewählt. Wir dürfen weiterhin aktiv sein im Sinne des Gemeinwohls und gesunder Lebensmittel. Mit einem schmackhaften Barbecue und guten Gesprächen konnten wir den Abend im Hotel Albrechtshof in Berlin ausklingen lassen.

IG FÜR Rückblick 2019

1. 30 neue IG FÜR Mitglieder, darunter viele junge Menschen
2. Monatliche Vortragsreihen in Kempten und Fulda, teils zwischen 60 und 120, bis zu 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
3. Knapp 30 bekannte IG FÜR Mitglieder gaben ein Statement ab „Wozu bin ich IG FÜR Mitglied?“ – als Flyer und auf der Website veröffentlicht („Mitdenken und Mitgestalten“)
4. Vorträge und Unterricht von Georg Sedlmaier in Schulen und an der food akademie in Neuwied, u. a. am 10. Januar 2019 im Kemptener Hildegardis Gymnasium und am 20. März 2019 in Neuwied
5. Treffen mit der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner beim BÖLW-Treffen am 11. Januar, Berlin, Brief- und Buchübergabe mit Fotos
6. Treffen mit Manfred Weber, CSU Europa Spitzenkandidat, mit Buch- und Briefübergabe und Foto am 17. Januar in Kempten
7. Demo „Wir haben es satt“ am 18./19. Januar in Berlin: Teilnahme mit Thomas Gutberlet und tegut... Auszubildenden
8. Ehrenamtliche Vorstandsklausur vom 1. bis 2. Februar bei REWE in Köln
9. Nationale Tagungen und Kongresse: BIOFACH am 14. Februar in Nürnberg; „Symposium Feines Essen und Trinken“ am 20. Mai in München; MLF-Tagung Mittelständische Lebensmittel Kaufleute vom 12. bis 15. Mai in Freiburg
10. Bundesverdienstkreuz am Bande für Georg Sedlmaier, verliehen von Staatsministerin Michaela Kaniber am 7. März im Bayerischen Landwirtschaftsministerium in München
11. IG FÜR Spende von Gemüse- und Kräuterhochbeeten für das Gymnasium in Lindenberg am 10. April



▲ Rege Teilnahme von IG FÜR Mitgliedern

◀ IG FÜR Mitgliederversammlung am 11. September im Hotel Albrechtshof in Berlin

sowie für die Fürstenschule in Kempten am 4. Juli (5. und 6. Schulprojekt)

- 12. Telefongespräch mit Matthias Berninger, Washington DC, zu Monsanto/Bayer am 1. Juli
- 13. Briefverkehr mit Frau Dr. Anja Weisgerber, MdB/CSU, am 11. Juli in Schweinfurt
- 14. IG FÜR Mitglied Rudolf Bühler, Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, durfte vor den Vereinten Nationen beim „UN SDG-Congress“ am 19. Juli in New York sprechen (Bericht im Anschluss an die Mitgliederversammlung)
- 15. Pressetermin am 23. und 24. Juli in Kempten: Spende in Höhe von 6100,- Euro für „Samenfestes Saatgut“ für 300 nigerianische Bauernfamilien – Hilfe vor Ort durch den katholischen Pfarrer Dr. Obiora IKE
- 16. Briefverkehr mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 2. August

Danksagung

Ein großes Dankeschön an Dipl. Kfm. Burkard Neidert, ehrenamtlicher IG FÜR Schatzmeister, an das IG FÜR Projektbüro organic Marken-Kommunikation in Frankfurt am Main mit Paul Hildebrand, ehrenamtlicher stellv. IG FÜR Vorsitzender, und Stephanie Laux sowie an Martina Möller, tegut... gute Lebensmittel in Fulda, und Marianne Feneberg in Kempten für die ausgezeichnete Unterstützung!



▲ Horst Ermert, IG FÜR Kassenprüfer

IMPRESSIONEN IG FÜR SYMPOSIUM

12.09.2019 in Berlin



„Wenn sich die Lebensmittelbranche nicht verändert, können wir das Klimaziel nicht erreichen!“

David Nelles und Christian Serrer,
Autoren des Buches „Kleine Gase –
Große Wirkung – Der Klimawandel“



▲ Dr. Thomas Henn, Ulrich Walter GmbH (u. a. Lebensbaum)



▲ Das Motto der IG FÜR ist aktueller denn je ...



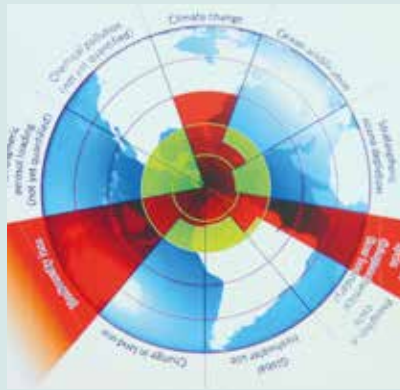
▲ Der Saal der Hessischen Landesvertretung in Berlin war mit knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut gefüllt



▲ Michaela Meyer, Geschäftsbereichsleitung Nachhaltigkeit/Edeka Südwest & IG FÜR Vorstand



▲ Dr. Anita Idel, Projektmanagerin und Mediatorin



▲ Die negativen Folgen des Klimawandels auf einen Blick



▲ Dr. Daniela Büchel, Bereichsvorstand Personal und Nachhaltigkeit/REWE Group



▲ Georg Sedlmaier, IG FÜR Gründer & Vorsitzender, unterhält sich mit Moderator Reiner Mihr, Chefredakteur der Lebensmittel Praxis, und der Parlamentarischen Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter

„Es gibt viele Produkte mit kleinem CO₂-Fußabdruck. Jeder kann selbst entscheiden, was auf seinem Frühstückstisch steht.“

*Rita Schwarzelühr-Sutter,
Parlamentarische Staatssekretärin im BMU*



Einen Kurzfilm mit vielen Eindrücken vom Symposium finden Sie auf www.ig-fuer.de und auf Facebook.



▲ Das vegetarische Bio-Mittagsbuffet kam bei allen gut an



▲ Armin Kullmann, Cluster Nachhaltige Lebensmittelwirtschaft, Hochschule Fulda, im Gespräch mit Barbara Scheitz, Geschäftsführerin der Andechser Molkerei Scheitz



„Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, zeigen immer mehr Finger auf einen selbst. Jeder muss seinen eigenen kleinen Teil tun!“

*Dr. Katharina Reuter,
Geschäftsführerin
UnternehmensGrün e. V.*



▲ EDEKA Minden-Hannover war mit einem Infostand vertreten



▲ Teilnehmer Christoph Soika unterhält sich angeregt mit Dieter Overath, Geschäftsführender Vorstand Fairtrade Deutschland



▲ Auch die REWE Group hat Informationsmaterial mitgebracht



▲ Georg Sedlmaier ist, wie gewohnt, ganz in seinem Element



▲ Die beiden Studenten veranschaulichen die Gefahren des Klimawandels sehr anschaulich – so wie in ihrem Buch (s. S. 8)



▲ Tobias Bandel, CEO Soil & More Impacts



▲ Kennenlernen und Austausch in der Mittagspause



▲ Eine eisgekühlte, klimaneutrale Überraschung gab es auch



▲ Dieter Overath, Geschäftsführender Vorstand Fairtrade Deutschland



SYMPOSIUM „KLIMA-WENDE JETZT! MIT DEM EINKAUFSZETTEL DIE WELT RETTEN?“

Von der IG FÜR Redaktion

Exzellente Vorträge, zukunftsweisende Ideen und konstruktive Gespräche – unser Berliner IG FÜR Jahres-Symposium am 12. September 2019 begeisterte mal wieder die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Neben der EDEKA Südwest und der REWE Group waren die Ulrich Walter GmbH (u. a. Lebensbaum) sowie Menschen aus der Wissenschaft, Wirtschaft und NGOs vertreten. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Veranstaltung, die wie im vorigen Jahr in der Hessischen Landesvertretung im Herzen von Berlin stattfand, bereitere die Grundlage für rege Diskussionen und einen fruchtbaren Austausch.

Zu Zeiten von Fridays For Future ist der Klimawandel in aller Munde. Im Fokus des Symposiums stand daher die Frage, was jeder, insbesondere die Lebensmittelbranche, konkret tun kann, um den Klimawandel noch abzuwehren. „Es gibt viele Produkte mit kleinem CO₂-Fußabdruck. Jeder kann selbst entscheiden, was auf seinem Frühstückstisch steht“, so Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, in ihrer Key Note zur Eröffnung des Symposiums.

Ein gelungener Einstieg in die Vorträge gelang den beiden Studenten David Nelles und Christian Serrer. Mit ihrem Buch „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ bringen sie den Klimawandel wissenschaftlich fundiert, aber mit kurzen, leicht verständlichen Texten und anschaulichen Infografiken präzise auf den Punkt¹. „Jeder soll sich das Buch leisten können, es sollte also nicht mehr als eine Pizza kosten.“ Mehr als 120.000 Exemplare für den Preis von je 5 Euro haben die beiden bereits verkauft. „Das 2 Grad-Ziel ist kein politisches Wunschkonzert. Es muss unbedingt eingehalten werden“, machten sie in ihrem Vortrag klar. Vor allem die Lebensmittelbran-

che betrachten sie als bedeutende Stellschraube: „Wenn sich die Lebensmittelbranche nicht verändert, können wir das Klimaziel nicht erreichen!“ Im darauffolgenden Vortrag betonte Dieter Overath, Geschäftsführender Vorstand Fairtrade Deutschland, dass Fairtrade auf vielfältige Weise zur Klimawende beitragen kann. Die Herausforderung bestehe darin, „dass die Klimafrage unmittelbar auch mit der sozialen Frage zu tun hat. Also von daher können Sie all die Dinge nicht mehr künstlich trennen, sondern Sie müssen die Dinge einer globalen Gerechtigkeit mit der Fridays For Future-Bewegung zusammenfügen“.

Im Anschluss an eine kleine Pause gab Tobias Bandel, CEO Soil & More Impacts, einen guten Überblick über die ökonomischen Auswirkungen und Risiken des Klimawandels auf die Landwirtschaft und den Lebensmittelhandel. Er stellte unter anderem heraus, dass Banken bereits vermehrt die Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen prüfen und Kredite nur für wirklich nachhaltige Zukunftsunternehmen gewährten. Auch ein Bio-Unternehmen war mit Dr. Thomas Henn von der Ulrich Walter GmbH, die vor allem durch die Marke Lebensbaum bekannt ist, vertreten. Für den Produzenten von Bio-Tee, -Kaffee und -Gewürzen ist Klima- und Umweltschutz obligatorisch: „Der Klimaschutz beginnt auf den Feldern unserer Anbaupart-

¹ Näheres im Interview mit den Autoren, siehe IG FÜR Magazin 2/2019, S. 12-13 – online verfügbar unter:
www.ig-fuer.de/images/pdfs/IG_FUER_Magazin-2019-2_web.pdf

ner. Alle Lebensbaum Anbaupartner arbeiten zu 100 Prozent nach den Methoden des ökologischen Landbaus. Das heißt, die Böden speichern mehr CO₂ durch Humusaufbau und können die Folgen von Extremwetter gleichzeitig besser abpuffern.“

Nach jeder Menge Input freuten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ein sehr schmackhaftes und vielfältiges, vegetarisches Bio-Buffer. Eine klimaneutrale, eisgekühlte Überraschung der Florida-Eis GmbH, auch IG FÜR Mitglied, rundete das Mittagessen wunderbar ab. Wir danken an dieser Stelle für die köstliche und zugleich nachhaltige Spende!

Der Nachmittag war vollgepackt mit weiteren spannenden Vorträgen. Dr. Daniela Büchel, Bereichsvorstand Personal und Nachhaltigkeit bei der REWE Group, stellte konkrete Klimaschutzmaßnahmen des Handelsunternehmens vor. Dabei betonte sie die notwendige Transparenz gegenüber den Verbraucherinnen und Verbrauchern: „Wir überzeugen nicht mit Marketingkampagnen, sondern mit Mitarbeitern, die zu den Produkten eine Geschichte erzählen und Transparenz schaffen.“

Mit den Potenzialen nachhaltiger Beweidung für Bodenfruchtbarkeit und Klima beschäftigte sich Dr. Anita Idel, Mediatorin und Projektmanagerin. Eine wichtige Erkenntnis nahmen die Zuhörerinnen und Zuhörer mit: „Die Kuh ist kein Klima-Killer!“ In ihrem Beitrag mit dem Titel „Entrepreneurs For Future – Zukunft unternehmen“ forderte die Geschäftsführerin von UnternehmensGrün, Dr. Katharina Reuter: „Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, zeigen immer mehr Finger auf einen selbst. Jeder muss seinen eigenen kleinen Teil tun!“

Das Beste kommt zum Schluss, sagt man ja so schön... Zum Abschluss des Veranstaltungstages berichtete Michaela Meyer, Geschäftsbereichsleitung Nachhaltigkeit bei der Edeka Südwest, aus der Praxis des Unterneh-

MITGLIEDERSTIMME



„In welcher Zukunft wollen wir leben? Mit dieser Frage setzt sich die IG FÜR seit langem intensiv auseinander – genauso wie die EDEKA Südwest. Bei der IG FÜR finde ich Gleichgesinnte, mit denen ich mich über unsere kollektive Verantwortung für diese Zukunft austauschen und viele Ideen für wirkungsvolle Maßnahmen sammeln und gemeinsam entwickeln kann.“

Michaela Meyer

Ehrenamtliches IG FÜR Vorstandsmitglied
Geschäftsbereichsleitung Nachhaltigkeit
EDEKA Südwest, Offenburg



▲ Ein kleines Highlight nach dem Symposium: die Besichtigung des Berliner Schlosses, derzeit noch eine Baustelle

mens in Bezug auf den Klima- und Umweltschutz. Die Umsetzung von Maßnahmen des Einzelhandels alleine reiche nicht aus – vielmehr müssten Verbraucherinnen und Verbraucher ihre Macht nutzen, um etwas zu verändern. „Lieber Kunde, mach mit! Der Kunde muss das Angebot auch annehmen!“, appellierte sie. „Die Menschen müssen sich bewegen, sonst bewegt sich da oben nichts.“

Im Anschluss an das Symposium gab es noch ein kleines Highlight: Wilhelm von Boddien vom Förderverein Berliner Schloss lud eine kleine Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums, ausgestattet mit Sicherheitshelmen, Warnwesten und Spezialschuhen, zu einer kostenlosen Führung um das Berliner Schloss (derzeit noch eine Baustelle) ein.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Referentinnen und Referenten, dem Moderator Reiner Mihr, den Mitgliedern für die Betreuung der Infostände, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie unserem wunderbaren Gastgeber, der Hessischen Landesvertretung. Es war uns eine große Freude!

... Und wir freuen uns auch schon auf das nächste Symposium am 29. September 2020, wieder in Berlin!

Wenn Sie dieses Mal nicht beim Symposium dabei sein konnten, haben Sie also einiges verpasst. Zwei Kurzfilme (inkl. Interviews mit den Referentinnen und Referenten) sowie viele Fotos finden Sie unter www.ig-fuer.de und auf Facebook. Schauen Sie doch mal rein!



BLEIBT ALLES ANDERS?

Von Dr. Sabine Bonneck

Auswirkungen der Europawahl auf die nächste GAP

Einen fast erdrutschartigen Sieg konnten die Grünen bei der Europawahl in Deutschland verbuchen. Die Wähler machten sie zur zweitstärksten politischen Kraft und auch in den anderen europäischen Mitgliedsländern hat die Grünenfraktion ordentlich zugelegt. Man könnte meinen, damit sei ein Grundstein für einen Politikwechsel gelegt. Schaut man genauer hin, ist jedoch zu befürchten, dass sich dieses Wahlergebnis zumindest auf die Landwirtschafts- und Umweltpolitik in der EU kaum auswirken wird.

Direkt nach der Wahl veröffentlichte das Kieler Institut für Weltwirtschaft eine Meldung, welches Abstimmungsverhalten wir vom neuen Parlament erwarten können. Die Fraktionen im Europaparlament stimmen in der Regel geschlossen ab und Grüne und Linke votieren in verbrauchernahen Politikfeldern normalerweise gleich. Das gute Ergebnis der Grünen wurde allerdings fast vollständig durch Verluste der Linksparteien kompensiert und bedeutet daher keine Stärkung der verbrauchernahen Positionen.

Zum Beleg dieser Aussage hat das IdW exemplarisch einige Ergebnisse aus der vergangenen hypothetisch auf die neue Legislaturperiode übertragen. Ernüchternd ist die Abstimmung über die Verlängerung von Glyphosat. Haben im Jahr 2017 tatsächlich 31,6 Prozent der Abgeordneten dagegen gestimmt, würde dieser Anteil im neuen Parlament 32,4 Prozent betragen.

Die neue Legislaturperiode ist für die Landwirtschaftspolitik von besonderer Bedeutung, denn noch in diesem Jahr wird

der Rahmen für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) von 2021 bis 2027 festgesteckt. Diese macht fast 30 Prozent des EU-Haushalts aus. Experten sind sich einig, dass das gegenwärtige System an vielen Stellen verbessert werden muss: Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sinkt beständig, während die einzelnen Betriebe immer größer werden. Die Kritik an Umweltbelastungen wie der Rückgang der Biodiversität und die Nitratbelastung des Grundwassers durch die Landwirtschaft wird immer lauter. Umweltbelastungen, Bedingungen in der Intensivtierhaltung und Lebensmittelskandale lassen zudem die Akzeptanz der Verbraucher für die moderne Landwirtschaft sinken.

Diese Themen sind nicht neu. Schon seit den 1970er Jahren werden die Fehlentwicklungen immer deutlicher und Experten weisen regelmäßig auf den Reformbedarf der deutschen und europäischen Agrarpolitik hin. Nicht wenige machen ein Netzwerk in Politik, Behörden, Wirtschaft und agrarischen Interessenverbänden dafür verantwortlich, dass Sonderinteressen immer wieder vor das Gemeinwohl gestellt werden und sich Veränderungen nicht durchsetzen lassen. Dass es ein solches Netzwerk gibt, wurde in wissenschaftlichen Studien bereits dokumentiert. Im Vorfeld der Verabschiedung der neuen GAP hat die Universität Bremen im Auftrag des NABU die Ergebnisse einer neuen Untersuchung vorgelegt.

Ein Netzwerk ist wichtig, weil Interessenvertreter hier direkte und zugleich informelle Kontakte zu Entscheidungsträgern in Verbänden, Parteien, Ministerien und Parla-

MITGLIEDERSTIMME



„Ich unterstütze die IG FÜR, weil sie sich für Themen einsetzt, die leider im Tagesgeschäft der Händler oft nicht genügend Beachtung finden. Gesunde Ernährung und hohe Qualität von Lebensmitteln sind keine Selbstverständlichkeit. Dafür muss man sich engagieren, den Dingen auf den Grund gehen und den Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik immer wieder aufzeigen, was nicht gut ist. Das macht die IG FÜR ausgezeichnet.“

Michael Gerling

Geschäftsführer,
EHI Retail Institute e. V., Köln

mentsausschüssen pflegen können. Auf diese Weise sind politische Einflussnahmen möglich, die weit über die z. B. in Gesetzgebungsverfahren ausdrücklich vorgesehene Beteiligung von Stakeholdern hinausgehen. Sie unterlaufen das demokratische System, weil sie für die Öffentlichkeit nicht transparent und nicht nachvollziehbar sind.

Der wichtigste und einflussreichste Interessenverband in der deutschen Landwirtschaft ist der Deutsche Bauernverband (DBV). Über seine regionalen Untergliederungen sind 90 Prozent der 270.000 Landwirte in ihm organisiert. „Seine Präsidenten sind meist populärer als der Bundeslandwirtschaftsminister“, konstatierte die Süddeutsche Zeitung am 16.09.2017. Der Verband verfügt über eine außerordentliche Kampagnenfähigkeit in Bezug auf Themen, die in der Öffentlichkeit kritisch diskutiert werden. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit sind die Nitratbelastung des Trinkwassers, das Kastrationsverbot bei Ferkeln oder der Einsatz von Glyphosat. Die Kampagnen sind öffentlich nachvollziehbar. Die Frage ist, inwieweit der DBV darüber hinaus Einfluss auf die Politikgestaltung nimmt.

Mit der neuen GAP werden Weichenstellungen vorgenommen, die bedeutend für die gesamte Gesellschaft sind. Also sollte unbedingt erkennbar sein, wer an ihrer Ausgestaltung beteiligt ist. Die Uni Bremen hat daher in ihrer Studie auf der Basis von öffentlich zugänglichen Informationen das Netzwerk des DBV untersucht und ein Geflecht von 93 Personen und 75 Institutionen ermittelt.

In dem Netzwerk gibt es drei wichtige Knotenpunkte, in denen sich die wichtigsten Verbände und Institutionen abstimmen. Das sind die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e. V. (DLG), das Forum Moderne Landwirtschaft e. V. (FML) sowie die Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie e. V. (VLI).

Der DBV ist direkt bzw. über diese Knotenpunkte mit allen relevanten Akteuren im Politikfeld verbunden. Dazu zählen auch Institutionen, die der Landwirtschaft vor- bzw. nachgelagert sind. Über die Agrarausschüsse im Bundestag und im Europaparlament ist der DBV im Kontakt mit allen Parteien, er ist vernetzt mit Versicherungen und Banken, mit Behörden, wie den Landwirtschaftskammern, sowie behördennahen Institutionen, mit Verbänden, mit Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft, darunter u. a. die fünf großen deutschen Raiffeisen-Hauptgenossenschaften, sowie mit der agrochemischen Industrie.

Der DBV hat ein Präsidium, das aus dem Präsidenten und vier Vizepräsidenten besteht. Diese fünf Personen gehören zu den am besten vernetzten Akteuren mit weiteren Positionen in anderen Verbänden und Unternehmen. Spitzenreiter ist der Präsident des DBV, Joachim Ruckwied mit 18 Ämtern. Unter anderem ist er Präsident des Landesbauernverbandes Baden-Württemberg und des europäischen Bauernverbandes COPA-COGECA. Er ist Mitglied des Aufsichtsrates bei den R + V-Versicherungen, der BayWa AG und der Südzucker AG sowie Mitglied im Rundfunkrat des Südwestfunks. Außerdem nimmt er

Führungspositionen in DLG, FML und VLI ein. Während Ruckwied an Schaltstellen in Banken, Versicherungen, Verbänden und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft sitzt, pflegen die anderen Mitglieder des Präsidiums Verbindungen in die übrigen Bereiche. Die Autoren der Studie werten dies als Indiz für eine Form der Arbeitsteilung, mit der der DBV seinen Einfluss in allen im Netzwerk vertretenen Bereichen sicherstellt.

Folgende Schlussfolgerungen ziehen die Autoren:

- Es gibt ein gut etabliertes Netzwerk, das in seiner Komplexität kaum durchdringbar ist und alle wesentlichen Bereiche der Agrarpolitik und des Agribusiness abdeckt.
- Abgeordnete der CDU/CSU und der EVP, die mit dem DBV verflochten sind, halten die Verbindung zu Politik und Behörden. Als Ausschussmitglieder können sie politische Rahmensetzungen unmittelbar beeinflussen. Das könnte erklären, warum wichtige agrar- und umweltpolitische Entscheidungen in Deutschland und auf EU-Ebene im Widerspruch zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Empfehlungen stehen.

- Die Interessenkonflikte der Schlüsselakteure im Netzwerk sind offensichtlich. Einst angetreten als Interessenvertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes bekleiden sie nun maßgebliche Positionen in der Finanzwirtschaft, im Agrarhandel, im verarbeitenden Gewerbe oder bei landwirtschaftsbezogenen Dienstleistungsunternehmen. Diese Unternehmen streben auf den Weltmarkt, sie wollen die Umsätze mit Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln ankurbeln und die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise so niedrig wie möglich halten. Das sind nur einige Ziele, die dem Erhalt und der Unterstützung einer bäuerlichen und nachhaltigen Landwirtschaft sowie einer gerechten umwelt- und ressourcenschonenden Agrarpolitik zuwiderlaufen.
- So lange das Netzwerk in dieser Form weiterbestehen und agieren kann, rechnen die Autoren der Studie nicht mit grundlegenden Veränderungen in den verbrauchernahen Politikfeldern.

1 www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2019/neues-eu-parlament-ist-leicht-protektionistischer-als-das-alte-aber-kaum-oekologischer

2 www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft/agrarpolitik/26321.html



Dr. Sabine Bonneck
Soziologin, Expertin für gesundheitlichen Verbraucherschutz;
IG FÜR Mitglied

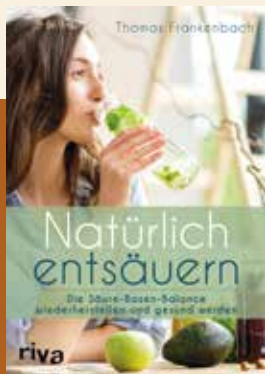
LESENSWERTES IM HERBST

Von der IG FÜR Redaktion

Natürlich entsäuern – Die Säure-Basen-Balance wiederherstellen und gesund werden

Zu viel Säure tut dem Körper nicht gut! Erschöpfung, Schmerz, Schlafstörungen, Probleme an Haut, Haaren und Immunsystem sowie Hormonstörungen können mögliche Folgen einer Übersäuerung sein. Doch wie kann man feststellen, ob zu viel Säure im Körper ist? Thomas Frankenbach zeigt in seinem Buch, wie man die Signale des Körpers erkennt und für einen natürlichen Ausgleich (vor-)sorgen kann. Neben praktischen Selbsttests und einem entsäuernden Fitness- und Atemtraining überzeugt das Buch mit fundiertem Wissen rund ums Essen und Trinken, Rezepten, einer Waren- und Präparatekunde sowie essenziellen Erkenntnissen für den achtsamen Umgang mit Stressbelastungen.

„Natürlich entsäuern“ ist ein umfassendes Grundlagenbuch zur natürlichen Säure-Basen-Therapie und verhilft, die Achtsamkeit für den eigenen Körper (wieder) zu finden.



Natürlich entsäuern Die Säure-Basen-Balance wiederherstellen und gesund werden

Thomas Frankenbach
riva Verlag
München, 2019
224 Seiten, € 19,99
ISBN: 978-3-7423-0915-0

”

Um natürlich zu entsäuern, bedarf es nur
einfachster, kleinster Impulse. Nicht das Verändern
unserer gesamten Lebenswelt.

“

Thomas Frankenbach, IG FÜR Mitglied, ist Ernährungs- und Gesundheitswissenschaftler, Bewegungstrainer und Autor. Seit mehr als zehn Jahren leitet er den Fachbereich Ernährung und Bewegung in einer der traditionsreichsten Kliniken für Reha-Medizin in Deutschland und ist Wissenschaftlicher Leiter der Akademie für Somatische Intelligenz. Er berät mit seinem körpertherapeutischen Ansatz sowohl Patienten als auch internationale Spitzensportler psychologisch, ernährungs- und trainingsbezogen. Ziel ist es, die natürliche Balance der Organsysteme wiederherzustellen.



GERECHTIGKEIT AUS DER KAFFEETASSE: BREMERHAVENER UNTERNEHMER IST MIT EINZIG- ARTIGEM EINE-WELT-PROJEKT ERFOLGREICH

Von Wolfgang Heumer

Deutschland ist der viertgrößte Kaffeeexporteur der Welt – obwohl die Kaffeekirschen hier gar nicht wachsen. Selbst bei fair gehandeltem Kaffee bleiben die Erzeugerländer vom lukrativen Teil des Geschäfts ausgeschlossen. Geröstete Bohnen zu importieren, hätte auch Umweltvorteile: Beim Rösten verliert Kaffee ein Viertel seines Gewichtes, der Transport wäre klimaschonender. Seitdem Felix Ahlers dies erkannt hat, unterstützt er eine Kooperative beim Markteintritt in Deutschland

Der Mehrwert im Kaffeegeschäft entsteht fernab der Herkunftsländer

Von Hand signierte Produkte oder Kunstwerke gelten als etwas Besonderes. Doch nicht allein das Namenskürzel des Röstmeisters auf der Rückseite des Ein-Kilo-Beutels Kaffee macht den Wert des darin verpackten Espressos aus. Dass die Arabica-Bohnen von Hand geröstet wurden, ist nicht das eigentlich Wertvolle, auch wenn Kaffeeliebhaber darin schon ein Indiz für besondere Qualität erkennen. Den „Solino-Coffee“ zeichnen vor allem ideale Werte aus. Er etabliert sich gerade auf dem deutschen Markt – mit Hilfe des Bremerhavener Unternehmers Felix Ahlers. Als Chef des Tiefkühlkost-Herstellers Frosta hat er zwar beruflich mit Lebensmitteln zu tun, nicht aber mit Kaffee.

Geld verdienen vom Anbau bis zum Verkauf in Deutschland

Dass er sich privat nun auch mit Kaffee beschäftigt, hat einen Grund: Der Solino-Kaffee einer Kooperative aus Äthiopien gehört zu den ersten Produkten, für die die Menschen aus dem Ursprungsland nicht nur die Rohware liefern, sondern bei denen sie bei allen Verarbeitungsschritten von der Farm bis zum Verkauf in Deutschland verdienen. „Wir können die Menschen in den Herkunftsländern nicht dauerhaft von der eigentlichen Wertschöpf-

fung für ihre Produkte ausschließen“, ist Felix Ahlers überzeugt, der das Solino-Projekt seit zehn Jahren begleitet. Rund 120 Arbeitsplätze sind in Äthiopien dadurch inzwischen geschaffen worden. 1.000 feste Jobs sollen es werden.

Mit drastischen Maßnahmen schotteten die europäischen Großröstereien ihren Markt hermetisch gegen Fertigprodukte aus den Herkunftsländern ab. „Sehr hohe Importzölle auf fertig gerösteten Kaffee führten dazu, dass nur die gering besteuerten Rohbohnen nach Deutschland importiert wurden“, erläutert Ahlers. In dieser komfortablen Schutzzone konnten die Kaffeefirmen in Ruhe den Markt unter sich aufteilen. Sie spülten das einstige Luxusgetränk zwischen den 1930er und 1960er Jahren in großen Mengen zu niedrigen Preisen in die Tassen und machten so das Brühgetränk zum Massenprodukt. Bis in die 1980er Jahre entwickelten die deutschen Konsumenten Markenbewusstsein. Seither trinken sie nicht mehr einfach Kaffee, sondern „Gala“, „Krönung“, „Feine Milde“ oder „Beste Bohne“.

„Marken sind nicht bereit, fertige Produkte in den Herkunftsländern zu kaufen“

Ende der 1990er Jahre entwickelte sich eine Kaffeekultur mit Filter- oder Siebträgermaschinen. Ähnlich wie beim

Wein rückten besondere Geschmacksrichtungen, Bohnen, Qualitäten und Herkunftsländer in den Vordergrund. Abgesehen von Fair-Trade-Bemühungen im Kaffeehandel floss aber immer noch kein Mehrwert in die Kassen der Kaffeebauern, denn die eigentliche Wertschöpfung findet weiterhin weit entfernt von ihren Heimatländern statt. Die Zölle wurden für einige Länder vor zwölf Jahren zwar abgeschafft, doch der Kuchen rund um das Kaffeegeschäft ist längst verteilt. „Es ist keine Bereitschaft zu erkennen, dass die großen Marken jetzt fertige Produkte in den Herkunftsländern kaufen“, sagt Ahlers.

Neues Projekt baut auf lange Kaffee-Tradition auf

Kurz nachdem die Zollschranken gefallen waren, hielt sich der Bremerhavener Unternehmer privat in Ostafrika auf. Am Rande einer Wirtschaftstagung in Addis Abeba begegnete der 53-Jährige einigen äthiopischen Kaffeeröstern. Die Region gilt als Ursprung des Kaffees und hat eine lange Geschichte in der Zubereitung des Getränks. Die traditionelle Kaffezeremonie sieht drei Tassen hintereinander vor: „Arbol“ ist die erste und stärkste, „Tona“ ist der zweite Aufguss und deshalb etwas schwächer, „Berka“ ist die dritte Tasse, die dem Gast gewissermaßen mit auf den Weg gegeben wird. Ahlers nahm zusätzlich Informationen und Meinungen über die durch Protektionismus wirtschaftlich verzerrte Kaffeewelt mit auf den Rückweg. Aus dem zufälligen Kontakt entstand ein Konzept – das Kaffee-Projekt „Solino“ war geboren.

Ahlers unterstützt die Vermarktung in Deutschland

Die Idee ist einfach und bestechend zugleich: „Die Äthiopier bauen eine eigene Kaffeeproduktion auf, die Genossenschaft reicht vom Anbau und der Ernte der Rohkirschen über die weitere Verarbeitung und Röstung bis zum Druck der Verpackung und dem Versand der Ware“, erläutert Ahlers, „So bleibt die gesamte Wertschöpfung in der Hand der Äthiopier.“ Ahlers steuerte ehrenamtlich sein Know-how bei: „Ich habe den äthiopischen Röstern zugesagt, sie bei der Vermarktung hier in Deutschland zu unterstützen.“ Gesagt und getan – seit zehn Jahren ist Solino-Coffee in Deutschland verfügbar.

Die ganze Wertschöpfungskette in Äthiopien verankert

Rund 100 Tonnen Röstkaffee produziert Solino mittlerweile pro Jahr. Angesichts der 1,1 Millionen Tonnen Rohkaffee, die jährlich nach Deutschland importiert werden – davon rund 300.000 Tonnen über Bremen –, ist das wenig. Für ein Land mit einer durch Hand- und Kleinröstereien geprägten Kultur ist dies aber viel. Der Weg zu dieser Menge war allerdings lang und kurvenreich. Schließlich war es das Ziel, die gesamte Wertschöpfungskette in Äthiopien zu verankern. Bei von Hand oder in kleinen Mengen geröstetem Kaffee gehört es zur Natur der Sache, dass eine gleichbleibende Qualität auch über mehrere Chargen nur schwer zu gewährleisten ist. „Das war natürlich auch bei diesem Projekt eine Herausforderung“, erinnert sich Ahlers. Ähnlich verhielt es sich bei anderen wichtigen Teilbereichen wie der Produktion der Verpackung und auch der zuverlässigen Versorgung der Röstereien mit den Rohbohnen – „wir dürfen nicht vergessen, Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt, entsprechend ist



▲ Ehrenamtliche Hilfe: Frosta-Vorstand Felix Ahlers unterstützt Kaffeebauern und -röster in Äthiopien mit seinem Know-how als Unternehmer

◀ Die Solino-Kaffeeröster aus Addis Abeba zusammen mit Felix Ahlers. 120 Jobs sind bisher entstanden, 1000 sollen es langfristig werden

der Zustand der Infrastruktur und auch der in den Unternehmen eingesetzten Maschinen und Techniken“, betont Ahlers. Doch seit der ersten Idee hat Solino sich zu einem zuverlässigen und ernstzunehmenden Geschäftspartner entwickelt.

Solino zuverlässiger Geschäftspartner

„Immer mehr Konsumenten wollen berechtigterweise wissen, woher die von ihnen gekauften Lebensmittel kommen und durch welche Hände sie gegangen sind“, weiß Ahlers aus seinem eigenen Unternehmen, das als Vorreiter der Transparenz gegenüber den Kunden gilt. Mit Hilfe eines Hamburger Start-ups hat auch Solino demonstriert, wie einfach das sein kann. Über einen QR-Code auf jeder Kaffeeverpackung und die Internetseite des Start-ups Ourz bekommen Kaffee-Käufer Zugang zu der grafisch aufgearbeiteten Dokumentation, wo der Kaffee gepflanzt, geerntet, geröstet, verpackt und sogar auf welchem Weg er nach Deutschland gekommen ist. Selbst den Röster, dessen Handzeichen jede einzelne Packung zu etwas Besonderem macht, lernen die Konsumenten so in Bild und Text kennen.

Kontakt:

Dennis Roß, Solino-Coffee
Telefon: +49 (0)171 685 08 31
E-Mail: d.ross@solino-coffee.com

Quelle: Pressedienst Bremen, veröffentlicht am 19.07.2019.



FILMTIPP

Von der IG FÜR Redaktion

**Der neue Film von Bertram Verhaag
ab 17. Oktober 2019 im Kino**

„Aus Liebe zum Überleben“, der neue Film von IG FÜR Mitglied Bertram Verhaag, kommt am 17. Oktober 2019 in die Kinos. Der Dokumentarfilm nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise zu acht mutigen Menschen, die sich von der konventionellen, auf Agrargiften basierten Landwirtschaft abgewendet haben und zu Ökobauern wurden. In eindrucksvollen Bildern portraitiert der Film das veränderte Leben der Bauern, ihrer Tiere und der Umwelt.

Der Film zeichnet sich vor allem durch seine außergewöhnlichen Protagonisten aus, die unsere Landwirtschaft in eine bessere Zukunft bringen wollen. Die persönlichen Geschichten sind nicht nur berührend, sondern geben auch Hoffnung. Denn sie zeigen den Zuschauern, wie eine Welt aussehen kann, in der die Landwirtschaft als Bewaherin des Bodens, des Wassers, der Luft, des Klimas und der gesunden Nahrung erachtet wird.

So beweist „Aus Liebe zum Überleben“, dass es sich lohnt, mit Mut und Herz für eine Sache einzustehen, an die man glaubt.



**Es ist fünf vor zwölf sich zu wehren,
um eine intakte Umwelt zu erhalten. Wie einfach
das möglich ist, zeigen wir in unserem Film.**

Bertram Verhaag,
Regisseur & Produzent,
IG FÜR Mitglied



**Aus Liebe zum Überleben.
Eine Reise zu acht Bauern,
die Verantwortung übernehmen.**
Ein Film von Bertram Verhaag
DENKmal-Film Verhaag GmbH
München, 2019
www.denkmal.film

Quelle: ZOOM Medienfabrik GmbH



KLIMANEUTRAL ÜBERNACHTEN IN DEN VCH-HOTELS

Von der IG FÜR Redaktion

Die VCH-Hotels engagieren sich für den Klimaschutz: Nach dem ersten Schritt, alle Printmedien, die die VCH-Hotelkooperation herausgibt, klimaneutral drucken zu lassen, folgt nun der zweite große Schritt in Richtung Klimaschutz – die klimaneutrale Buchung.

Die Hotelkooperation VCH-Hotels steht seit über einem Jahrhundert für Werteorientierung, Geborgenheit und Vielfalt. Durch die neue Zusammenarbeit mit der Klima-Kollekte kann diese Philosophie mithilfe des gemeinsamen Projekts „Klimaneutrales Buchen“ weiter unterstützt und gestärkt werden. Klimaneutral bedeutet, dass alle CO₂-Emissionen, die mit einer Übernachtung auftreten könnten, ermittelt und somit an anderer Stelle wieder ausgeglichen werden.

Die Entscheidung, ob mit einem freiwilligen Beitrag Klimaschutzprojekte unterstützt werden, steht immer noch dem Gast selbst zu. Besonders wichtig ist den Kooperationspartnern die Transparenz in der Kommunikation der unterstützten Projekte. Dabei handelt es sich um international anerkannte Klimaschutzprojekte, lokalisiert in Ländern des globalen Südens. Diese mindern die Armut vor Ort, indem sie Frauen stärken, die Gesundheit der Menschen schützen und ihnen Perspektiven ermöglichen. Detaillierte Informationen über sämtliche Projekte der Klima-Kollekte sind online unter www.klima-kollekte.de zu finden.

Die VCH-Hotelkooperation bietet eine vielseitige Auswahl an Hotels, die verantwortungsvoll von Menschen, die sich zum christlichen Glauben bekennen, geführt werden. Getreu dem VCH-Motto „Unterwegs und doch zu Hause“ wird den Gästen eine behagliche und gemütliche Atmosphäre geboten. Zusätzlich leisten die VCH-

Hotels durch den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und dem Einsatz regionaler Produkte in der Küche sowie bei der Reinigung ihren Beitrag zur Erhaltung und zum Schutz unserer Umwelt.

Aktuell können bereits 26 VCH-Hotels unter www.vch.de klimaneutral gebucht werden. Die Hotelkooperation hat sich zum Ziel gesetzt, den Gästen in allen VCH-Hotels bis Ende 2019 eine klimaneutrale Buchung anzubieten.

Hinweis: Die IG FÜR hat mit den VCH-Hotels einen Rahmenvertrag geschlossen, nach dem alle Mitglieder 10 Prozent Rabatt erhalten.

Weitere Informationen:

www.vch.de

Pressekontakt:

PR Office, Kommunikation für Hotellerie und Touristik
Bettina Häger-Teichmann
Strangweg 40, 32805 Horn-Bad Meinberg
Telefon: +49 (0) 5234 – 2990
bettina.teichmann@pr-office.info
www.pr-office.info

Quelle: VCH-Hotels Deutschland-Hotelkooperation-GmbH,
Pressemitteilung, Juli 2019.



LIFE IS LIVE – TIERWOHL IM POS-TV BEI REWE RICHRATH

Von Jürgen Berens von Rautenfeld

Rewe Richrath ist mit seiner Initiative „Tierwohl-TV“ gestartet. Per Live-Stream werden in einem Kölner Markt Bilder aus den Ställen von regionalen, kleinbäuerlichen Betrieben gezeigt, um mehr Transparenz zu schaffen.

Wer kennt sie nicht, die Qual der Wahl am langen Regal des Lebensmittelhandels. Neben der Riesenauswahl wird man überflutet von Bio-, Fairtrade-, Ernährungs- und anderen vermeintlichen Qualitätslogos. In diesem über Jahrzehnte gewachsenen Kanon der „Kauf mich!“-Botschaften dachte sich REWE-Kaufmann und IG FÜR-Mitglied Lutz Richrath aus Bergheim, gib' dem Kunden die Macht der Entscheidung zurück. Gib' ihm volle Transparenz, damit dieser nachvollziehbar mit seinem Einkaufszettel abstimmen kann. Für ein besseres Tierwohl und somit für ein besseres Lebensmittel.

Seit Anfang September werden deshalb täglich Live-Bilder von regionalen Bauernhöfen mit Hühnern und Stroschweinen direkt auf Bildschirme im Rewe-Richrath-Markt Köln-Opernpassage gesendet. Inhaber Lutz Richrath über seine Tierwohl-Initiative: „Durch die Live-Übertragung erhält die vorher anonyme Ware ein Gesicht. Der Kunde ist direkt involviert in das Leben der Tiere. In meinem Markt sieht der Käufer transparent und authentisch, wo seine Eier herkommen und wie die Schweine aufwachsen.“ Und weiter: „Da spricht natürlich auch Bio und Regionalität eine wichtige Rolle.“, so Richrath.



Jürgen Berens von Rautenfeld
Vorstand Online Software AG
IG FÜR Mitglied

Technischer Dienstleister in diesem initialen Projekt ist der POS-Spezialist „Online Software“, bekannt durch die weit verbreitete Instore-Kommunikationssoftware PRESTIGEenterprise. Geschäftsführer Jürgen Berens von Rautenfeld ist überzeugt: „Durch eine fast zweijährige Konzeptionsphase konnte eine starke Tierwohl-TV-Plattform entwickelt werden.“

Beide Initiatoren hoffen, dass die umfangreichen Vorarbeiten für ein überzeugendes Konzept erfolgreich sind und sich viele Einzelhändler und landwirtschaftlichen Betriebe dieser offenen Tierwohl-TV-Plattform anschließen.

MITGLIEDERSTIMME



„Mich hat das Thema Ernährung schon von klein auf interessiert. Ich koche und esse einfach unglaublich gern. Außerdem liebe ich Tiere und die Natur und ihr Wohl liegt mir am Herzen. Ich wurde Mitglied

bei der IG FÜR, weil sie sich leidenschaftlich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzt – und das auf eine besonders sympathische und positive Weise.“

Julia Dengler

Mitglied der Geschäftsleitung
Alois Dallmayr Kaffee oHG, München

Letztlich wird die Praxis zeigen, ob die Verbraucher die höhere Transparenz beim Tierwohl auch zu schätzen wissen und mit Vertrauen und Umsatz honorieren.

WEBSITE:
www.tierwohl.tv

Weitere Informationen:
Online Software AG
www.online-software-ag.com

Neue Mitglieder werben

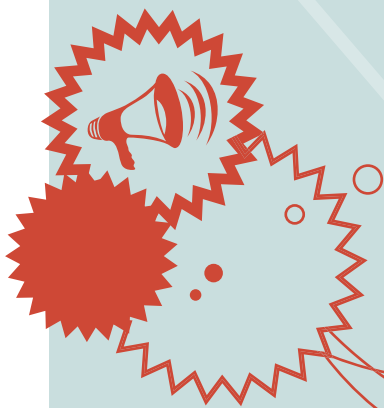
Die IG FÜR lebt von ihren Mitgliedern! Helfen Sie uns die IG FÜR und Ideen weiterzutragen und werben auch Sie neue Mitglieder. Wenn sich auch Ihre Freunde und Bekannte für die IG FÜR interessieren, schicken Sie einfach eine Mail an:
info@ig-fuer.de

IG FÜR auf Facebook

www.facebook.com/IGFUER/



Like uns und erfahre, was aktuell in der Lebensmittelbranche los ist.



KURZ UND KOMPAKT

NEUES VON DER IG FÜR

IG FÜR
VOR ORT



Die IG FÜR bei der Katholischen Landjugendbewegung Bayern, um eine zukünftige Zusammenarbeit zu besprechen.



Auch in Kempten wird regelmäßig für mehr Klimaschutz und eine bessere Zukunft demonstriert. Am 24. Mai 2019 mit dabei: Georg Sedlmaier.



Erneut im Juli war Georg Sedlmaier bei den FridaysForFuture-Protesten dabei und demonstrierte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern für mehr Umweltschutz.



Georg Sedlmaier im Gespräch mit Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller über IG FÜR Themen in Kempten.



Georg Sedlmaier beim Bundesministertreffen in Kempten mit Stadträtin Birgit Geppert, Bundesminister Dr. Gerd Müller und seiner Gattin Gertie Müller-Hoorens (v.l.n.r.).



Beim Vortrag „Christsein in moderner Gesellschaft“ im Juni 2019 traf Georg Sedlmaier Abt Theodor Hausmann von der Abtei St. Stephan, Augsburg, in Kempten.

VOR- TRÄGE



Walter Haefeker, Präsident des europäischen Berufsimkerverbandes und Vorstandsmitglied des Deutschen Berufs- und Erwerbssimkerbundes, hielt einen Vortrag über Alternativen zum derzeitigen Agrarsystem.



Ein Vortrag mit Dr. Judith Gutberlet, Wissen und Heilen – Praxis für klassische Homöopathie, hatte das Thema „Gesünder und leistungsfähiger durch pflanzliche Ernährung“.



IG FÜR SPENDE

180 Schulkinder der Fürstenschule Kempten verwandelten einen nüchternen Schulpausenhof durch vier neue Gemüsehochbeete in eine grüne und fruchtbare Oase.



Im August 2019 übergab die IG FÜR eine Spende in Höhe von 6.100 Euro zum Erwerb von samenfestem Saatgut für nigerianische Bauernfamilien.

SAVE THE DATE
29.09.2020
SYMPOSIUM
BERLIN

TERMINE

FULDA

Montag, 04. November 2019

17:00 bis 19:00 Uhr

Dr. med. Ulrich Kraft, Pädiatrie, Ernährungsmedizin, Naturheilkunde
„Alles Wichtige zu Gluten. Des einen Freund – des anderen Leid.“

Montag, 09. Dezember 2019

17:00 bis 19:00 Uhr

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Agrarwissenschaftler, Bio-Landwirt, Buchautor, Vorstandsvorsitzender BÖLW
„Landwirtschaft und Klimawandel – welche Alternativen gibt es zum derzeitigen Agrarsystem?“

KEMPTEN

Mittwoch, 30. Oktober 2019

19:30 Uhr

Richard Haneberg, Bio-Bauer aus Kempten-Lenzfried, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Klimapreis, stellt die Arbeit seiner Familie vor
„Klimafreundliche Landwirtschaft“

Mittwoch, 27. November 2019

19:30 Uhr

Dr. med. Ulrich Kraft, Pädiatrie, Ernährungsmedizin, Naturheilkunde
„Alles Wichtige zu Gluten, des einen Freund – des anderen Leid“

Mittwoch, 29. Januar 2020

19:30 Uhr

Filmvorführung von Filmemacher Bertram Verhaag (DENKmal-Film)
„Aus Liebe zum Überleben – Eine Reise zu acht Bauern, die Verantwortung übernehmen“*

*Abweichender Veranstaltungsort: Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1 (Zugang Hofgartenseite), 87439 Kempten

Eintritt für alle Vorträge frei – Spenden willkommen!

KÖLN

07. bis 08. Februar 2020

Vorstandsklausur bei der REWE Group

VORSTELLUNG DER IG FÜR MITGLIEDER



HEIKE GÜLKER

geboren und aufgewachsen in Kaufbeuren, hat zahlreiche Orte, Bildungswege sowie ehren- und hauptamtliche Tätigkeiten im Laufe ihrer bisherigen Lebensjahre durchlaufen. Heute ist sie hauptamtlich als Geschäftsführerin des Katholischen Krankenhausverbandes in Bayern e. V. aktiv.

Wie definieren Sie den Begriff „gesunde Lebensmittel“?

Gut für Mensch, Natur und Tier; möglichst regional/ kurze Wege; ohne chemische Zusatzstoffe und gentechnische Veränderungen; möglichst geringe Verarbeitung.

Ich unterstütze die IG FÜR, weil ...

... sie sich ganz pragmatisch für eine zukunftsfähige Welt einsetzt und ihr das Handeln wichtiger als „schöne Worte“ sind.

Welche Rolle spielen Verbraucher und Handel in Bezug auf gesunde Lebensmittel?

Gegenseitiges Wechselspiel: Verbraucher bestimmen Bedarf, Handel reagiert und beeinflusst Bedarf (über Angebot, Werbung etc.), Verbraucher reagiert ... Sowohl der Verbraucher als auch der Handel sollten sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sein (z. B. globale Auswirkungen, Arbeitsbedingungen in Nicht-EU-Ländern u. v. m.). Ehrlicher Umgang des Handels mit den Verbrauchern (ist vielleicht auch ein Wunsch): Transparenz der Inhaltsstoffe, Verfahren, Herkunft, Wege usw.

Was wünschen/erhoffen Sie sich von der IG FÜR?

Aktiver Einsatz für Verbraucherschutz und -information, z. B. eindeutige Kennzeichnungspflicht von Inhaltsstoffen, Herkunft, Haltung und bei Verwendung von gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Einsatz dafür, dass eine gesunde Ernährung als Selbstverständlichkeit angesehen und auch für Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeheime etc. ausreichend finanziert wird (gesunde Ernährung kann sich dabei z. B. an der Ernährungspyramide und den Empfehlungen der DGE orientieren). Umbenennung vom „Mindesthaltbarkeitsdatum“ zu einer Formulierung, die eindeutig anzeigt, dass das Lebensmittel durchaus darüber hinaus konsumiert werden kann (analog zu „best of“).



STEFFEN UELTZHÖFER

Jahrgang 1963, war 20 Jahre im Vertrieb der SPAR Handels AG in leitender Funktion tätig. Seit 2004 ist er selbstständig mit EUROSPAR, seit 2006 bei EDEKA Südwest, seit 2009 Aufsichtsrat der EDEKA Südwest und seit 2015 Vorstand des Handelsverbands Württemberg. Zudem engagiert er sich bei Kiwanis.

Wie definieren Sie den Begriff „gesunde Lebensmittel“?

Natürlicher und schonender Produktionsprozess, Verzicht auf „künstliche Zusätze“, authentischer Geschmack.

Ich unterstütze die IG FÜR, um ...

... Bewusstsein und Transparenz zu schaffen und weil gesunde Ernährung unsere Lebensgrundlage für die Zukunft ist.

Welche Rolle spielen Verbraucher und Handel in Bezug auf gesunde Lebensmittel?

Verbraucher und Handel müssen als Team agieren, Verständnis entwickeln, Wege diskutieren, weg von einer reinen Preisdiskussion.

Was wünschen/erhoffen Sie sich von der IG FÜR?

Ich hoffe auf Information, Ideen und Anregungen, nicht Mainstream, sondern klar und ehrlich.

Wie definieren Sie den Begriff „gesunde Lebensmittel“?

Gesunde Lebensmittel liefern einen entscheidenden Beitrag zu einer ausgewogenen und auf Gesundheitsförderung ausgelegten Ernährung. Dabei spielen für mich nicht nur Inhaltsstoffe und Zutaten eine große Rolle, sondern auch die Art und Weise, wie Lebensmittel hergestellt werden, ist mir wichtig, da ich glaube, dass nur eine die natürlichen Lebensgrundlagen schonende Lebensmittelproduktion langfristig für uns alle auch gesunde Lebensmittel hervorbringen kann.

Ich unterstütze die IG FÜR, weil ...

... die IG FÜR sich mit Themen und Fragen der ressourcengerechten und umweltverträglichen Lebensmittelherstellung beschäftigt. Genau darauf kommt es meiner Meinung nach an!

Welche Rolle spielen Verbraucher und Handel in Bezug auf gesunde Lebensmittel?

Immer mehr Menschen beschäftigen sich aktiv mit gesunder Ernährung und sind bereit, dafür ihre Gewohnheiten zu ändern. Daher hat der Handel die wichtige Aufgabe, seinen Kunden, den Verbrauchern, Informationsangebote zur Aufklärung und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen und den Verbrauchern echte Alternativen zu Gewohntem dann auch anzubieten und somit zugänglich zu machen.

Was wünschen/erhoffen Sie sich von der IG FÜR?

Die IG FÜR muss Gleichgesinnte und Interessierte in Bezug auf gesunde Lebensmittel zusammenführen und somit die Intention verstärken.

Wie definieren Sie den Begriff „gesunde Lebensmittel“?

Gesunde Lebensmittel sind für mich aus biologischem Anbau, nach Möglichkeit regional angebaut und vor allem saisonal.

Ich unterstütze die IG FÜR, weil ...

... sich die IG FÜR für den Erhalt und vor allem die Förderung gesunder Lebensmittel einsetzt.

Welche Rolle spielen Verbraucher und Handel in Bezug auf gesunde Lebensmittel?

Jeder Verbraucher entscheidet täglich mindestens dreimal mit Messer und Gabel, welche Lebensmittel angebaut werden und welche in den Handel kommen. Die meisten Verbraucher unterschätzen diese Macht. Denn es wird nur das angeboten, was auch gekauft wird.

Was wünschen/erhoffen Sie sich von der IG FÜR?

Ich wünsche mir, dass sich die IG FÜR weiterhin für gesunde Lebensmittel einsetzt. Denn nur Lebensmittel sind wichtig für unser Leben – im Gegensatz zu Nahrungsmitteln.



STEFFEN SCHMIDT

39 Jahre alt, ist geboren und aufgewachsen im Saarland. Er hat Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken studiert. Seit 2005 ist er für Globus SB-Warenhaus tätig und leitet dort seit 2014 das Sortimentsmanagement im Bereich Food Trocken.



ANNETTE SEEHAUS-ARNOLD

geboren 1966, eine Tochter, ist Imkerin aus Leidenschaft. Seit 2018 ist sie Vizepräsidentin des Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbundes. Sie betreibt eine eigene private Belegstelle für die Königinnenzucht im Herzen der Rhön und setzt sich ehrenamtlich für den Schutz der Bienen und eine ökologische Landwirtschaft ein. Sie ist zudem Kreisvorsitzende der Imker 2017 im Landkreis Rhön-Grabfeld.



ZIPPERT ...

Der Babynahrung geht das Glyphosat aus

Ab 2020 darf Glyphosat auch nicht mehr in Longdrinks verwendet werden. Landwirte müssen Rückzugsflächen für Insekten schaffen, auf denen sie sich erholen können. Diese dürfen sich auch im Haus des Landwirts befinden.

Die Bundesregierung hat ein Agrarpaket gepackt. Darin enthalten sind Absichtserklärungen, Vorschläge und, wo es sich absolut nicht vermeiden ließ, auch ein paar Regelungen. Beschlossene Sache ist das freiwillige Tierwohllabel. Darauf kann der Verbraucher ablesen, wie das Schwein gelebt hat, bevor es tot war. Die höchste Stufe des Tierwohllabels bekommen nur Schweine, die sich überwiegend draußen, in Sichtweite eines humanistischen Gymnasiums oder einer Waldorfschule, aufgehalten und sich freiwillig für den Tod in einer Sterbehilfe-Einrichtung entschieden haben. Ebenfalls beschlossen wurde ein Verbot von Glyphosat bis 2023. Schon ab 2020 darf es nicht mehr als Zusatz in Babynahrung und Longdrinks Verwendung finden. Landwirte müssen außerdem Rückzugsflächen für Insekten schaffen, auf denen sie sich vom Kontakt mit Pflanzenschutz- und Düngemitteln erholen können. Die Rückzugsflächen dürfen sich auch im Haus des Landwirts befinden, müssen aber gut zugänglich sein, zumindest sollten die Insekten wissen, wo der Schlüssel liegt.

Hans Zippert wirft in seiner Kolumne „Zippert zappt“ in der Tageszeitung „Die Welt“ täglich einen satirisch-kritischen Blick auf die Gesellschaft.



APFEL-FLAMMKUCHEN

Von EDEKA

Foto: EDEKA

Zubereitungszeit ca. 45 Min.

Zutaten für 2 Portionen

Für den Teig

200 g Weizenmehl
50 g Maismehl
140 ml Wasser
4 EL Olivenöl

Für den Belag

1 großer Apfel
1 TL Butter
2 rote Zwiebeln
1 EL Olivenöl
3 TL Zucker
1 Bund Thymian
1 Bund Rosmarin
50 ml Rotweinessig
200 g Schwand
150 g Brie (franz. Weichkäse)
40 g Walnusskerne (z. B. EDEKA Bio Walnusskerne)
Salz/ Pfeffer

Zubereitung

1. Weizenmehl, Maismehl und Wasser mit 4 EL Olivenöl in eine Rührschüssel geben und mit dem Knethaken des Handrührgerätes zu einem geschmeidigen Teig kneten. Auf einem Stück Backpapier oval und sehr dünn zu 2 Flammkuchen ausrollen.
2. Ofen auf 250°C Ober-/Unterhitze vorheizen.
3. Apfel entkernen und in dünne Scheiben schneiden. Butter in einer

Pfanne erhitzen und Apfelscheiben darin kurz anbraten.

4. Zwiebeln schälen und in Ringe schneiden. Apfelscheiben aus der Pfanne holen, 1 EL Olivenöl in der Pfanne erwärmen und Zwiebelringe anbraten. Zucker hinzugeben und Zwiebeln darin karamellisieren lassen. Mit Rotweinessig ablöschen, Thymian und Rosmarin von den Stielen zupfen und dazu geben. Flüssigkeit einkochen lassen.

5. Schmand mit Salz und Pfeffer abschmecken und dünn auf den ausgerollten Flammkuchenteig streichen. Karamellierte Zwiebeln und Apfelscheiben darauf verteilen.

6. Brie in Scheiben schneiden und auf den Flammkuchen legen.

7. Im vorgeheizten Ofen den Flammkuchen bei 250°C ca. 10-15 Min. backen, bis der Boden knusprig ist und der Brie schmilzt.

8. Walnüsse klein schneiden und 2 Min. vor Ende der Backzeit über den Flammkuchen streuen.

Guten Appetit wünscht



Weitere Rezepte unter www.edeka.de/rezepte